



Eine willkommene Abwechslung war für das schweizer Militärspiel eine Seefahrt mit der Bundesmarine. Bildmitte: Oberbür-

germeister Müller aus Baden kommt an Bord. Links dahinter Trompeter-Gefreiter Berth Jud, daneben der Präsident des

Spiels Adj Uof Bannwart. HptFw d.R. Schröder (rechts) freut sich über die gelungene Unternehmung.

Schweizer Reservist dirigierte

400 Musiker folgten seinem Kommando

23200 Mark bei „Konzert der Nationen“

Kiel - »23 200,— DM überreichte Fregatkapitän Beelte an Organisationen und Verbände aus dem Reinerlös des »Konzertes der Nationen« anlässlich der Kieler Woche 1971. Das Besondere an dieser Meldung ist die Tatsache, daß an diesem Erfolg die AESOR-Kameraden des »Militär-Spiel« UOV Baden (Schweiz) maßgeblich beteiligt waren: als Reservisten »standen« sie zwischen vier aktiven Militärmusikkorps aus Großbritannien, Belgien, Frankreich und der Bundesrepublik.

Wie es dazu kam? Auf Vorschlag des damaligen Landes-AKRU-Leiter Schleswig-Holstein, HptFw d.R. Gerd Schröder, wurde das in AESOR-Kreisen gut bekannte »Musikspiel« durch den Kieler-Woche-Stab (FKpt Beelte) eingeladen. Viele Hindernisse gab es, bis endlich dieses Schweizer Musikkorps auf eigene Kosten — da Mittel seitens der Bundeswehr nicht verfügbar waren — per Bahn nach Kiel fahren konnte.

Als Entschädigung hatte der Kieler-Woche-Stab für die Schweizer Kameraden ein umfangreiches Programm mit vielen Besichtigungen zusammengestellt. So konnte der als Betreuer eingesetzte Schröder die Gäste bereits in Hamburg zu einer Stadt- und Haf Rundfahrt einladen, ehe die Fahrt durch die Hol-

steinische Schweiz nach Lütjenburg ging. Mit einem Marsch durch die Stadt im Ehrengelitt von zwei Kompanien des dort beheimateten FlaBtl und einem Konzert auf dem Marktplatz wurde dem Gastgeber Reverenz erwiesen.

Nach der Generalprobe für das Konzert in Kiel (ein erstes Zusammenspiel der insgesamt 400 Musiker) konnte man die 95 Schweizer Musiker im Marinehafen auf den Schiffen der Bundesmarine und anderer Länder, die anlässlich der Kieler Woche zur Besichtigung eingeladen hatten, treffen.

Beim Konzert der Nationen wetteiferten die Schweizer unter der Stabführung des Trompeter-Gefreiten Berth Jud mit den aktiven Musikkorps und hatten mit ihren Darbietungen (»Frau Stirnima« fehlte nicht) einen durchschlagenden Erfolg. Eine besondere Ehrung erfuhr Jud dadurch, daß ihn die Delegierten der Musikkorps dazu auswählten, den Schlußmarsch »Alte Kameraden« mit allen 400 Musikern zu dirigieren.

Nach dem Ausschiffen wurde das Marine-Ehrenmal Laboe besichtigt und — um den im Scheer-Heim weilenden Gästen des Deutschen Marine-Bundes eine Freude zu machen — wurde auch dort konzertiert. Ein morgendliches Ständchen und die

Verabschiedung durch den Kommandeur des Gastbataillones beendeten den Aufenthalt im Norden. Auf dem Hamburger Hauptbahnhof hieß es Abschiednehmen und viele Schweizer Kameraden versprachen ein Wiederkommen als Tourist. Adjutant-Unteroffizier Pius Bannwart, Präsident des Militärspiels UOV Baden, meinte jedoch: »In zwei Jahren sind wir wieder dabei!« Und darauf freuen sich bereits die Freunde der Militärmusik, für die das »Konzert der Nationen« anlässlich der Kieler Woche auch zugleich der Höhepunkt war.

Gerd Schröder

1500 bei „Eiserne Faust“

Über 1500 Reservisten der Bundeswehr haben als Soldaten der Heimatschutztruppe im September an der Übung »Eiserne Faust« im Raum Heilbronn — Gundelsheim — Künzelsau — Gaildorf — Besigheim teilgenommen.

Die Leitung der Übung hatte das Wehrbereichskommando V. Zur übenden Truppe gehörten fünf Sicherungskompanien, drei Stabskompanien sowie Teile eines Versorgungsbataillons und eine Fernmeldekompanie.

Aufgabe der Soldaten bei dieser Übung war der Schutz von Objekten. In Verbindung mit der Landesregierung Baden-Württemberg wurden im Wehrbereich V viele Hundert sogenannter »empfindlicher Punkte« festgelegt, deren Schutz entweder militärisch wichtig oder für die Versorgung der Bevölkerung unerlässlich ist. Daher wird bei dieser Übung auch die Zusammenarbeit von zivilen und militärischen Stellen geübt.

Reservisten sollen zahlen

Der Ausgabe 9 (September 1971) der Truppenzeitung der 10. Division »die zehnte« entnahmen wir - ohne Kommentar - den folgenden Bericht aus Neuburg/Donau: »Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Angehörigen« schrieb der Kommandeur des Heimatschutzkommandos 18, Oberst Carl Völkl, den ersten Informationsbrief an die Reservisten seines Verbandes. Sein G 3-Offizier, Oberstleutnant i. G. Eberhard Fuhr, ist verantwortlich für den Inhalt und betont, daß es wichtig sei, die Reservisten nicht durch die anonymen Kreiswehersatzämter zu Wehrübungen einberufen zu lassen, sondern sie rechtzeitig über geplante Mobilmachungsübungen und über alle sonstigen, in den Mob-Truppenteilen durchgeführte oder geplante Vorhaben zu unterrichten.

Diesen Vorsatz setzten der Kommandeur und sein G 3 gleich im ersten »Brief«, datiert vom 20. Juli, in die Tat um. So werden die Reservisten des Versorgungsbaillons 18 gebeten, sich den Termin vom 28. 4. bis 10. 5. 1972 vorzumerken, da sie dann damit rechnen müssen, soweit sie auch bisher schon einmal geübt haben, zu einem Truppenübungsplatzaufenthalt in Wildflecken einberufen zu werden. Auf der zweiten Seite folgt eine Nachlese zur Mobilmachungsübung im April dieses Jahres. Ganz nebenbei werden die Reservisten daran erinnert, wie eine leichte Instandsetzungskompanie gegliedert ist und auf der letzten Seite wird ein Jägerregiment vorgestellt. Man erfährt auch, wer befördert wurde und zum Beispiel, daß der Stabsunteroffizier d. R. Demharter »umgeplant« wurde, daß seine neue Tätigkeit die eines Kompaniefeldwebels sein wird. Das ist alles gut, nein, es ist sehr gut gedacht und gemacht und es könnte allen anderen Verbänden als Vorbild dienen, wenn es da nicht die Spalte »Unser Anliegen« gäbe.

»Liebe Kameraden«, schreibt der Oberstleutnant; »Dieser Informationsbrief wird an rund 200 Reservisten verteilt. Die dadurch entstehenden Kosten belaufen sich auf 80,— DM. Trotz des geringen Betrages war es außerordentlich schwierig, die Finanzierung dieses Briefes aus Bundesmitteln sicherzustellen. Ich bitte herzlich diejenigen, die dazu in der Lage sind, mit Erscheinen eines Informationsbriefes einen Betrag von -,50 DM zur Finanzierung der nächsten Ausgabe auf unser Konto zu überweisen.«

Paris-Bummel

Gernsbach-Gaggenau - Eine Abordnung der RK, der als Gäste auch drei kanadische Soldaten (sie sind fördernde Mitglieder des VdRBw) angehörten, besuchte

die 15. Section Federation Mutualiste Nationale des Sous-Officiers in Versailles. (Es handelt sich um eine Organisation, der Aktive und Reserveoffiziere angehören).

Hier kurze Auszüge aus dem Reisebericht von Wolfgang Schmidt: Die Reservisten der Bw wurden in Privatquartieren untergebracht und begannen den Besuch mit einem Abendbummel durch Paris. Auf dem weiteren Programm standen ein Skeet-Schießen, der offizielle Empfang in der Unteroffiziersmesse (mit Kontaktgesprächen in drei Sprachen), verbunden mit der Verleihung der Urkunden für gute Schießleistungen und ein festliches Abendessen.

Gastgeber und Gäste kamen überein, die bestehende Freundschaft zu vertiefen. Die Franzosen werden anlässlich des zehnjährigen Bestehens (Oktober) der Kreisgruppe Rastatt und im Mai 1972 der RK Gernsbach-Gaggenau den Gegenbesuch abstimmen.

Schwaben an der Nordsee

Fünfter Reservisten-Besuch auf der »Augsburg«

Augsburg — Zum fünften Male besuchten Marineverein und die Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Schwaben das Patenschiff der Stadt, die »Augsburg«. Während des

dreitägigen Besuches hatten die Gäste Gelegenheit, sich über den Technischen Stand der Flotte zu informieren und Wilhelmshaven kennenzulernen.

August Schreckling, Organisator der Fahrt, hatte eine Nordsee-Reise mit der Fregatte »Augsburg« rund um Helgoland organisiert. Dabei unterrichteten Kommandant und Besatzung die »Landratten« über alle Einzelheiten des Schiffes.

Eine »Rettung aus Seenot«, ein Manöver mit Bergen von Schiffbrüchigen bildeten den Höhepunkt der Vorführungen.

Im Verlaufe einer Abendveranstaltung konnten sich die Reservisten aus Schwaben außerdem über das enge Verhältnis zwischen Schiff und Patenstadt überzeugen.

Europa-Marsch

Kiel — Die Reservisten-Marschgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg nahm erneut mit Erfolg an einem internationalen Zweitages-Marsch teil und konnte dabei wiederum als beste Mannschaft einen Pokal (zum zweiten Male) erringen. Der »Europa-Marsch« in Harrislee führte die Teilnehmer zweimal über die deutsch-dänische Grenze, wobei unsere Reservisten durch ihre Disziplin und gute Marschleistung angenehm »auffielen«. Ältester Teilnehmer an dieser Veranstaltung war H. d. R. Werner Sauerzweig (Neumünster-Gadeland) der seit Bestehen dieser Marschmannschaft bereits 250 km hinter sich gebracht hat.

AKRU unterbreitet Vorschläge zur Reserve-Ausbildung

Bonn — Zu dem Thema: »Militärische Förderung für und durch RU (Hilfestellung in Ausbildungsfragen — welche Aufgaben können die RU übernehmen)« äußerte sich der Arbeitskreis Reserveunteroffiziere wie folgt:

Die militärische Weiterbildung oder Ausbildung sollte nicht nur militärischer Dienst mit Ausrichtung auf die Mob-Verwendung oder auf die Laufbahnförderungen (Führer-, Unterführer-, Spezialisten-ausbildung) sein, sondern sie nutzt die Freiwilligkeit als Ergänzung für Wehrübungen. Eine Besserung der derzeitigen Situation setzt die Wahrnehmung der AKRU-Funktion durch praxisbezogene, mitarbeitwillige RU voraus.

Für die freiwillige militärische Weiterbildung trägt die Bundeswehr auch dann die Verantwortung, wenn Res-Dienstgrade aktiv an der Durchführung oder Vorbereitung mitbeteiligt werden.

In der Regel sollten aber kleinere Vorhaben der freiwilligen militärischen Weiterbildung oder besonders dazu ausgebildete oder geeignete Res-Uffz durchgeführt werden. Hierzu ist Qualität und solide, vorschriftgetreue Ausbildung der RU erforder-

lich. Diese Vorausbildung sollte in Eigenverantwortung durch den Verband durchgeführt werden.

Ferner dient die freiwillige militärische Weiterbildung der Erhaltung der allgemeinen militärischen Grundkenntnisse und körperlichen Leistungsfähigkeit (RLA, Schützenschnur) der Reservisten.

Der AKRU will durch Mitarbeit seiner Mitglieder erreichen, den VdRBw in die Lage zu versetzen, im Hinblick auf die zukünftige Reservistenkonzeption, geeigneten Mitgliedern die Ausbildung zum Reserveunteroffizier und Gruppenführer zu ermöglichen. Das Angebot richtet sich an Mitglieder, die in ihrer Mob-Verwendung keine Beförderungsmöglichkeit haben oder den Einberufungsgruppen II oder III angehören.

Die Ausbildung sollte in zwei Abschnitten durchgeführt werden:

- vorbereitende Ausbildung durch den VdRBw
- Lehrgang mit abschließender Prüfung als Wehrübung gemäß einem zu erstellenden Lehrgangskatalog durch den InspizRes.